

- B51 - der 4-spurige Wahnsinn ... (und das fragwürdige Demokratieverständnis der CDU)



Der vierspurige Ausbau der B51 zwischen Telgte und Münster ist nun seit Monaten in aller Munde. In der Region, vor allem in Telgte und Handorf, regt sich massiver Widerstand gegen dieses größtenwahnsinnige Projekt, das überhaupt nicht mehr in eine Zeit passt, in der alle über Klimaschutz und neue Formen der Mobilität sprechen.

Auch wir Grünen in Ostbevern schließen uns diesem Widerstand an und haben uns am 22.9. an der Protestaktion

„Mein Freund, der Baum“

an der B51, zwischen Jägerhaus und Handorf aktiv beteiligt. Speziell wiesen wir mit Transparenten auf die drohende Fällung von über 250 alten Linden an der Straße hin.

Um das Thema auch in den politischen Raum zu tragen, haben wir eine Resolution gegen den Ausbau der B51 in den Rat der Gemeinde Ostbevern eingebracht. In der Ratssitzung versuchte die Mehrheitsfraktion der CDU dann - auf sehr undemokratische Art und Weise - sich der Verantwortung zu entziehen. Sie beantragte, unseren Resolutionsantrag von der Tagesordnung abzusetzen, mit der Begründung, man habe sich nicht genug über das Thema informieren können...

Wie traurig!

Unser Antrag lag auch der CDU mindestens 2 Wochen in der Ladungsfrist zur Sitzung vor. Es widerspricht jeglichen demokratischen und parlamentarischen Spielregeln, dass eine Mehrheitsfraktion die Anträge anderer Fraktionen von der Tagesordnung absetzt und so gar nicht erst zur Beratung zulässt.

Welche Arroganz der Macht!

Nach Protesten - auch aus SPD und FDP - sowie Vermittlungen des Bürgermeisters blieb das Thema doch auf der Tagesordnung. ...natürlich lehnte die CDU die Resolution ab!

So wurde mit der Ablehnung dieser Resolution durch eine knappe Mehrheit des Rates schon wieder eine Chance vertan, zu zeigen, dass man es ernst meint mit

Klimaschutz und innovativer Verkehrspolitik in Ostbevern!

Eine neue Mitte für Ostbevern - doch noch Hoffnung für den großen Wurf?



Der große Wurf – das waren die bis dato vorgelegten Planungen für die Ortsmitte Ostbevern nun wirklich nicht. Mittlerweile schon drei Planungsbüros hatten seit 2014 für viel Geld Vorschläge gemacht, die alle viel Kosmetik, aber wenig substanzvoll Neues für den Ortskern gebracht hätten.

Pöller weg hier, neue Bänke da, Fahrbahnverschwenkung hier, Parkplatzverlegung da, neues Pflaster im gesamten Bereich, aber kein Mehr an Aufenthaltsqualität und Verkehrsberuhigung.

Nicht umsonst lehnte dann auch die Bezirksregierung den letzten Förderantrag folgerichtig ab.

Es fehlte sowohl den Planern, als auch dann im Verlauf vieler Ausschuss- und Ratssitzungen den übrigen Fraktionen der Mut, die zentralen und wichtigen Neuerungen durchzusetzen.

Diese haben sich schon in den ersten Bürgerbeteiligungen 2014 herauskristallisiert und wurden seitdem auch immer wieder von der Fraktion B90/Die Grünen gefordert!

Wir wollen an dieser Stelle noch einmal die für uns entscheidenden Forderungen darlegen, die in der letzten Sitzung des Umwelt- und Planungsausschusses überraschender Weise doch noch Gehör fanden und in den nächsten Förderantrag einbezogen werden könnten: Zentrale Forderung der Grünen ist die Sperrung der südlichen Bahnhofstraße im Bereich des Kirchplatzes für den Autoverkehr.



Hier und nur hier kann die „neue Mitte“ für Ostbevern sein!

Zweite zentrale Frage ist die Gestaltung der Hauptstraße.

Hier fordern die Grünen den Einbau von Schwellen, Aufpflasterungen oder sogenannten Berliner Kissen (wie vor den Schulen), um den Verkehr zu bremsen. Denn wenn die Pöller, wie geplant wegfallen und auch einige Baumstandorte zurückversetzt werden, um den Verkehr besser fließen zu lassen, dann besteht die Gefahr, dass auf langen geraden Strecken im Ortskern wieder gerast werden kann.

Wir Grüne hätten nebenbei gesagt die Verkehrsberuhigte Zone mit Tempo 7 gerne beibehalten, doch da wollte der Kreis Warendorf nicht mehr mitspielen... Tempo 20 muss durch bauliche Maßnahmen garantiert werden und später auch kontrolliert werden.

Für eine zusätzliche Aufwertung des Ortskerns durch mobile Elemente, wie z.B. Bänke, Pflanzkübel, Kunstobjekte, Brunnen u.v.m. gibt es dann sicherlich auch noch reichlich Raum und Ideen ... Kritisch sieht die Fraktion der Grünen auch den Plan, die gesamte Pflasterung im Ortskern, also auch die der Bürgersteige und Parkplätze zu erneuern. Hier kämen enorme Kosten auf die Gemeinde aber auch auf die über Straßenbaubeiträge zu beteiligenden Anlieger zu.

Nach unserer Auffassung reicht es, die eigentliche Fahrbahn (mit oben genannten geschwindigkeitsreduzierenden Einbauten) zu sanieren und die jetzt auftretenden Absackungen zu beseitigen.

Außerdem muss unbedingt die Barrierefreiheit der Straße gewährleistet werden, indem die Gossen flacher und glatter gestaltet werden, um die Überquerung der Straße für Rollstuhlfahrer, Rollatoren usw. leichter zu ermöglichen.

Hier herrscht ein akuter Handlungsbedarf.

Genauso fehlen bei vielen Ladenlokalen Rampen um die Geschäftsräume barrierefrei erreichen zu können. Nun bleibt zu hoffen, dass diese unsere Forderungen bis zum Jahresende in die Planungen und den neuen Förderantrag wirklich aufgenommen werden,

und nicht wieder zu viele Ratsvertreter der Mut verlässt ...